

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Kategorie-Beilage für die einpoll. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 4, bei mehrmaliger Entsprechung Rabatt. Beilagen: Wandertafeln, Illustr. Sonntagsblatt und Schönb. Landwirt.

Nr. 47

Mittwoch, den 26. Februar

1913

### Amüliches.

#### Wettbewerb für Bauhandwerker.

Zur Förderung des Sinns für stichliche, meistermäßige Arbeit bei den Bauhandwerkern selbst und beim Publikum und gleichzeitig zur Förderung richtiger Kostenberechnung wird für die verschiedenen Zweige des Bauhandwerks ein Wettbewerb veranstaltet. Nach Beendigung der Arbeit des Preisgerichts werden die Arbeiten in dem neuen Ausstellungsgebäude beim Landesgewerbemuseum in Stuttgart ausgestellt. Für die meisten Bauhandwerkergewerke werden zwei verschiedene Gruppen von Aufgaben gestellt, und zwar A einfachere Aufgaben und B schwierigere Aufgaben (s. unten).

Außer den vorgeschriebenen werden auch solche Arbeiten zugelassen, die der Einsender ohnedies angefertigt hätte, falls die Zeichnung vorher der Beratungsstelle für das Baugewerbe zur Prüfung und Genehmigung, im Bedarfsfall nach Überarbeitung durch die Beratungsstelle, vorgelegt worden ist. Dabei wird die Beratungsstelle bestimmen ob die Arbeit an dem Wettbewerb in Gruppe A oder in Gruppe B teilnimmt.

Bei Beurteilung der Arbeiten wird das Hauptgewicht auf die Stichtigkeit der Ausführung gelegt, in zweiter Linie aber die Richtigkeit der Kostenberechnungen berücksichtigt.

An dem Wettbewerb können sich solche Meister und Gesellen beteiligen, die in Württemberg in dem betreffenden Handwerkszweig tätig sind. In den Fällen, in denen der Meister nicht an dem Gegenstand gearbeitet hat, muß der Name des betr. Arbeiters oder Gesellen angegeben werden.

Für die beste Arbeit in Gruppe A und B eines jeden Handwerkszweigs wird ein Preis von je 30 4 ausgesetzt, für weitere gute Arbeiten werden Anerkennungsurkunden erteilt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß einzelne Arbeiten zum Selbstkostenpreis für die Sammlung der Beratungsstelle oder von Architekten angekauft werden.

Das Preisgericht besteht aus dem Vorstand der Beratungsstelle für das Baugewerbe, Direktor Schmohl und aus je zwei stichlichen Meistern des betreffenden Gewerbes.

Die Arbeiten sind bis 12. April 1913, vorm. 11 Uhr an die Beratungsstelle für das Baugewerbe in Stuttgart, Kängelstraße 28 (reines Ausstellungsgebäude), einzuliefern. Jeder Arbeit ist in einem **offenen** Briefumschlag eine ins einzelne gehende Berechnung der Selbstkosten (ohne Gewinnzuschlag) beizulegen. Der Name und Wohnort des Beteiligten, sowie die Angabe, ob er Meister oder Geselle ist, sind in einem **verschlussten** Briefumschlag genau und deutlich zu verzeichnen. An der Arbeit und bei der Kostenberechnung darf der Name nicht angegeben werden. Jede Arbeit ist mit einem **Kennwort** zu versehen, das auch auf dem Frachtbrief, auf beiden Briefumschlägen (für Preisberechnung

und für Angabe des Namens des Verfertigers), sowie auf den einzelnen Teilen der Verpackung anzubringen ist. Die Verpackung muß dauerhaft sein, damit auch der postfreie Rückversand in ihr ohne Gefährdung des Gegenstandes erfolgen kann. Der verschlossene Briefumschlag mit der Angabe des Namens des Verfertigers wird erst nach Beendigung der Tätigkeit des Preisgerichts geöffnet.

Die Aufgaben sind:

1. Zimmerleute: Wegweiser.
2. Schreiner: Gruppe A: Schlagladen, B: Zimmerleiste oder Gartentürleiste. (Auch für Zimmerleute).
3. Dreher: Gruppe A: Geländerstäbe, B: Hängelampe für elektr. Licht.
4. Maler: Gruppe A: Bemalungsentwurf für eine Klassenzimmerleiste, B: Stackschild für einen Schuster, frei zu erfindende Bemalung mit Schrift. Format 50 x 90 cm.
5. Glaser: Schaukasten.
6. Kleinhauer: Gruppe A: Torpfelskopf, B: Grabstein.
7. Gipser und Stuckarbeiter: Gruppe A: Türverdachung (Kriegsmuster für eine Böckerslade für), Gruppe B: Deckenplatte (Antragorben).
8. Schlosser: Gruppe A: Türbeschläge oder Aushängeschild für eine Wirtshaus, B: Aushängeschild für einen Schlosser.
9. Hofscher: Gruppe A: Weiserfahne, B: Eisenerblatt.

Bei diesem Wettbewerb werden zum ersten Male als Grundlage zum Teil auch perspektivische Skizzen ausgegeben, um in der Ausführung größere Freiheit zu gewähren und damit die Verwendung der Arbeitskräfte zu erleichtern.

Die Zeichnungen sind unmittelbar von der Beratungsstelle für das Baugewerbe zum Preis von 50 4 für das Stück zu beziehen. Der Betrag ist durch Postanweisung (nicht in Briefmarken) einzuliefern. Beim Bezug der Vorlagen ist deutlich die Nummer der gewünschten Aufgabe (ob A oder B) anzugeben.

Ueber die Ausstellung der Arbeiten wird feinerzeit weitere Bekanntmachung erfolgen.

Die Baugewerbetreibenden des Landes laden wir ein, sich zahlreich am Wettbewerb zu beteiligen.

Die gewerkschaftlichen Vereinigungen ersuchen wir, ihre Mitglieder auf den Wettbewerb aufmerksam zu machen.

Stuttgart, den 19. Febr. 1913.

Moshaß.

Seine Königliche Majestät haben vermöge allerhöchster Entschliessung vom 25. Februar zu verleihen gerührt:

- das Ritterkreuz I. Klasse des Friedrichsordens: dem Kameraloberwaller titulierten Finanzrat Böllner in Heilbronn,
- das Ritterkreuz II. Klasse desselben Ordens: Eipps, Kanzleirat, Kameraloberwaller des Landgerichts Tübingen,
- die Verdienstmedaille des Friedrichsordens: dem Stationsverwalter Straub in Schörlingen,
- die silberne Verdienstmedaille: dem Oberwachenmeister Schneiderhan in Heilbronn, dem Bremser Kay in Calm, dem Oberamtsobener Fischer in Calm, dem Förster Krieger in Heilbronn,
- die silberne Militär-Verdienstmedaille: dem Inhaber des Eisernen Kreuzes beim Kriegsteilnehmer Hemminger, zuletzt Feldwebel in der 2. Batterie des damaligen 2. Feldart.-Regts. Nr. 29, den Rang auf der höchsten Stufe der Rangordnung: dem Bahnhofinspektor Wettermayer in Heilbronn,
- den Titel eines Postinspektors: dem Postmeister Knorr in Sindelfingen,
- den Titel und Rang eines Oberpostsekretärs: den Postsekretären in höherer Stellung Fisel in Herrenberg und Laidie in Calm, den Titel und Rang eines Oberregierungsrats: Lauterer, Regierungsrat bei der Regierung des Schwarzwaldkreises,
- den Titel und Rang eines Bauinspektors: Kildner, Regierungsbaumeister bei der Kantonsinspektion für den Schwarzwaldkreis, den Titel eines Oberregierungssekretärs: dem Amtmann und Kollegialhilfsarbeiter Müllers bei der Regierung des Schwarzwaldkreises,
- den Titel und Rang eines Oberregierungsrats: Schütz, Regierungsrat beim Coang. Oberschulrat,
- den Titel und Rang eines Finanzrats: dem Kameraloberwaller Häußler in Herrenberg,
- den Titel eines Postmeisters: dem Oberförster Finckh in Wildbad.

### Eine offiziöse Ausrufung gegen die Sozialdemokratie.

Berlin, 23. Febr. Die „Nordd. Allg. Zig.“ schreibt: „Nach dem Deutschen Landwirtschaftsrat sind in dieser Woche die freien Berufsvereine der deutschen Landwirtschaft zu Worte gekommen. Gleichzeitig hat die offizielle Vertretung des deutschen Handelsstandes getagt. Diese beruflichen Aussprachen hinterlassen den erfreulichen Eindruck, daß beide Gewerbe sich in fortwährender glücklicher Entwicklung befinden. Daß Handel und Landwirtschaft bereit sind, die notwendigen Opfer im Interesse unserer Wehrkraft zu bringen, ist vielfach mit patriotischem Schwung zum Ausdruck gekommen, besonders in der Aufnahme, welche die beiden Ansprachen des Reichskanzlers gefunden haben. Freilich hat es auch an kritischen Äußerungen gegenüber der Regierung nicht gefehlt. Die Regierung wird es niemals an sorgfältiger Prüfung fehlen lassen, wenn ihr aus den Kreisen der Produktion Anregungen und Wünsche entgegengebracht werden. Ob es erforderlich ist, Meinungsverschiedenheiten in der Form des Mißtrauens zum Ausdruck zu bringen, wie es von einigen Seiten bei den Forderungen des Bundes der Landwirte geschehen ist, lassen wir dahingestellt.

### Der heftige Zwist

zwischen König Friedrich von Württemberg und Kaiser Napoleon dem Ersten im Januar und Februar 1813.

Von Professor Karl Bauder.

(Schluß statt Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Die ausnehmende Höflichkeit des Herzogs von Vassano am Abend des 14. Febr. läßt eine günstige Wendung in der Stimmung Napoleons hoffen, aber die einseitige Audienz Zepellins beim Kaiser am 15. Februar beweist das Gegenteil. Er berichtet darüber:

„... Sie wissen und die ganze Welt weiß es, daß ich unglücklich gewesen bin, daß ich meine Armee verloren habe, daß ich mit einem Herzen voll Weh über dieses Mißgeschick nach Paris zurückgekehrt bin. Der Augenblick war entscheidend, er war der Prüfstein für die Treue meiner Verbündeten, und ich erwartete von ihnen Trost, der nicht der Hoffitte oder politischen Gründen, sondern der Teilnahme für meine Stellung entsprang. Alle haben das getan, alle haben Briefe geschrieben (denn ich wollte nichts anderes), Briefe voll von den Gefühlen ihrer Freundschaft und der Versicherung, daß sie an den für mich zu traurigen Ereignissen Anteil nehmen. Alle hatten dieselben Verluste gehabt, wie Ihr König; er allein hatte nicht ein einziges Wort für mich, und er ist es doch, dem ich am meisten Beweise meiner Freundschaft gegeben habe, mit dem allein von allen verbündeten Souveränen ich über meine Pläne, meine Politik, sprach. Mein Vertrauen in ihn mußte sehr stark sein, wußte ich doch, daß er der Bruder meiner grausamsten Feinde, der Kaiserin von Rußland, ist und daß ich in allen Heeren, gegen die ich Krieg geführt habe, Brüder von ihm traf. Der Herzog von Vassano hat mir berichtet, was

Sie zu ihm gesagt haben, um den unangenehmen Eindruck zu rechtfertigen, den des Königs Steuergeßel und die verächtliche Liste der toten, erstorbenen oder gefangenen Offiziere auf mich gemacht hat. Lassen wir das, aber es wäre mir lieber gewesen, wenn das, was jetzt abgerechnet, in einem Monat geschähen wäre, wo ich 400 000 Mann an der Oder hätte und wo alle Erregung, welche durch ähnliche Veröffentlichungen in Deutschland hervorgerufen werden könnte, mir nichts mehr schaden würde. ... Niemand hat etwas von mir zu fürchten, solange ich im Glück bin, aber im Unglück bin ich für die Formen sehr empfindlich. ...“

König Friedrich empfängt Zepellins Bericht in der Nacht vom 18. auf den 19. Februar; das sofort verfaßte Antwortschreiben an Zepellin lautet:

„... Nur einen Umstand Ihrer Unterredung muß ich als äußerst sonderbar hervorheben. Er betrifft die Kaiserin, meine Schwester, die der Kaiser seine grausame Feindin nennt, und von welcher, wenn er, wie er behauptet, so gut unterrichtet ist, wissen muß, daß ich seit vielen Jahren in gar keiner genaueren Verbindung mit ihr stehe. Was meine Brüder betrifft, die er überall mit den Waffen in der Hand gegen sich trifft, so wird sich der Kaiser doch wohl erinnern, wie ich gegen sie verfuhr und wie ich selbst, wenn er sie in Schuß genommen, die notwendigen Maßregeln gegen seine Anstalt durchgesetzt habe. Mehr auf sie zu wirken, lag außer den Grenzen meiner Macht. ...“

Kaum war dieses Schreiben am 19. Febr. nach Paris abgegangen, als der französische Gesandte zu Stuttgart im Namen des Kaisers in rauhem, beschuldenden Tone an die Württ. Regierung das Verlangen stellte, es sollen mit Beschleunigung zwei Bataillone und eine Batterie nach Würzburg marschieren. Der König hatte nur ungenügend ausgerüstete Rekruten zur Verfügung, von denen keiner mehr als vier Wochen, die Hälfte weniger als 14 Tage unter den Waffen stand und die nur mit ganz alten Gewehren bewaffnet waren; noch kein einziger hatte einen Schuß getan.

Die Hälfte der Offiziere stand erst seit 14 Tagen im Dienst. Trotzdem erklärte sich der König, um sich dem Vorwurf der Nichtbereitschaft zu entziehen, bereit, zwei Bataillone abzusenden, sobald die Waffen aus Rußland (Elsaß) angekommen seien, er verwarfte sich aber zum voraus gegen den etwaigen Vorwurf wegen der Unbrauchbarkeit der Truppen. Bei der Artillerie stand es so, daß es, wie der König sich ausdrückte, platterdings eine Unmöglichkeit sei, auch nur eine einzige Kanone vor Ende März in Bewegung zu setzen.

Des Königs Schreiben trifft am 22. Februar vormittags 10 Uhr in Paris ein. Graf Zepellin hat jedoch keine Gelegenheit mehr, es genügend zu vermerken, denn am 23. Febr. überreicht ihm Herzog von Vassano die vom 20. Febr. datierte Antwort des Kaisers auf des Königs Brief vom 8. Febr. Sie lautet:

„Mein Herr Bruder! Der Brief Eurer Majestät vom 8. d. M. ist mir durch den Grafen Zepellin übergeben worden. Ich habe ihn mit Vergnügen gelesen. Sein Inhalt trägt die Uebersetzung in sich und konnte mich in der Meinung, welche ich stets von der Person Eurer Majestät gehabt habe, nur bestärken. Eure Majestät kann versichert sein, daß meine Gesinnungen gegen Sie und Ihr Haus immer dieselben sein werden. Ich begreife mich hierbei auf das, was ich dem Grafen Zepellin über den Zweck seiner Reise gesagt habe. Eure Majestät darf von dem, was er von mir sagen wird, überzeugt sein, besonders wenn er von meiner Achtung und meinen Gefühlen für Sie sprechen wird. Auch bitte ich Gott, daß er Sie, meinen Herrn Bruder, in seinen heiligen Schutz nehme.“

Der Streit war zunächst beigelegt, Kaiser Napoleon hatte dadurch, daß er unter Drohungen verschiedenster Art den aufs schwerste Beleidigten spielte, seinen Hauptzweck, d. h. eine weitere Sendung von Truppen erreicht, aber der Zwist war doch der Anfang vom Ende der Freundschaft zwischen beiden Herrschern.

ulver) verker 1 efuch! Ausbildung regizer ac ie (Treppe.) alonischer 5, 21. Eintritt frei! ht statt! F. Dürr. auf. r und ulungsbedingungen Fabrikgarantie. tion des Blattes. erger! dtag ngeplan. Nagold. oid. hrling- uch. n Jungen, welcher andwerk gründ- mmt bis Frühjahr Malermeister. sler kt Marke. zeichnungen. LER in CP Lieferanten UGEN. e Sectkalerei. 7 1828.

Mit bemerkenswerter Schärfe sind sowohl von Vertretern der Landwirtschaft, wie von denen des Handels sozialpolitische Fragen zur Sprache gebracht worden. Der sozialdemokratische Terrorismus beschäftigt, wie sich hierbei ergeben hat, die weitesten Kreise. Wie müssen erneut die Meinung zurückweisen, als stände die Regierung diesem mit schwächlicher Sorglosigkeit gegenüber oder wäre sie gar zu Kompromissen mit den politischen Bestrebungen der Sozialdemokratie geneigt. Zu solchen Auffassungen haben die verantwortlichen Stellen der Reichsregierung niemals berechtigten Anlaß gegeben. Es ist mit Recht darauf hingewiesen worden, daß neben der gesetzlichen Bekämpfung des Terrorismus und von Ausschreitungen noch manches geschehen kann, um die Selbsthilfe und Widerstandskraft des Bürgertums zu organisieren.

Im übrigen sorgt auch in diesen Tagen, die so vielfach erhebenden patriotischen Erinnerungen geweiht sind, die Sozialdemokratie dafür, daß die Kunst nicht vergessen wird, durch die sie sich vom nationalen Empfinden des deutschen Volkes scheidet. Die Vorgänge in der Berliner Stadtverordnetenversammlung, wo die Sozialdemokraten gegen die Feier zur Erinnerung an die Freiheitskriege protestierten, zeigten den Tiefstand ihres patriotischen Sinnes in beschämender Weise. Wie manchem deutschen Arbeiter mag das Blut in die Wangen steigen, wenn er vernimmt, daß er nicht das Recht haben soll, seiner Väter und ihrer Großväter zu gedenken!

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Amt.

Magdeburg, 26. Februar 1913.

Das Geburtstagsfest unseres Königs wurde in der bisher üblichen Weise gefeiert; vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr fand die Dienstkreuzzeichen- und Diplomenteilung an die Freim. Feuerwehr statt. Hierauf bewachte sich der Festzug zur Kirche. Die Predigt hielt Dekan Pfleiderer über den vom König geröhrten Text: 2. Korinther 6, 4: „In allen Dingen beweisen wir uns als die Diener Gottes“. Die Seminarfeier wurde eingeleitet durch den Männerchor „Deutschland über alles“. Darauf hielt Seminaroberlehrer Köbele einen Vortrag über „Warum soll und wie kann die Schule zur Selbstständigkeit erziehen?“, wobei namentlich auch die gegenwärtig in der Schulwelt und außerhalb derselben lebhaft erörterte Arbeitsschulfrage von verschiedenen Gesichtspunkten aus beleuchtet wurde. Darauf führte Musikoberlehrer Schmid ein Improvisum von Schubert auf dem Flügel vor und ließ dann die Feier in zwei schönen Frühlingsliedern ausklingen: „Lese nicht durch mein Gemüt“ von Mendelssohn und „So sei gegrüßt viel tausendmal“ von Schumann. Beim Festmahl in der „Post“, das sehr zahlreich besucht war, hielt Oberamtmann Kommerell den Toast auf den König. Oberamtsrichter Ushöfer feierte die Königin. Landtagsabgeordneter Schaible wählte sein Glas den Dekorierten des Tages, wobei er herzlich bedauerte, daß Herr Stadtschultheiß Boddend durch schwere Krankheit von der Feier ferngehalten sei. Beim Bankett des Militär- und Veteranenvereins im „Röhle“ brachte Landtagsabg. Schaible den Königs toast aus. Ein Theaterstück „Königs Geburtstag“ wurde in stouter Weise aufgeführt. Es wechselten weiter Deklamationen, Klavierkonzerte und gemeinsamer Gesang patriotischer Lieder.

op. Auf Veranlassung der Südwestdeutschen Konferenz für Innere Mission wird unter der Leitung von Professor Dr. v. Wurster-Lüdingen vom 23. bis 25. April ein Ferienkursus in Stuttgart abgehalten werden, zu dem besonders Pfarrer und Lehrer eingeladen werden. Die Themen sind teils der Naturwissenschaft, teils der Religionsgeschichte entnommen. Als Dozenten haben zugesagt: Prof. Dr. Blochmann-Lüdingen, Inspektor Lic. Frohnmeyer-Basel, Prof. Dr. K. Lang-Stuttgart, Prof. Dr. K. Schöll-Friedberg und Prof. Dr. Traub-Lüdingen.

Jahreshunderfeier des Dragoner-Regiments Königin Olga 1. Württ. Nr. 25 wird am 6. Dezember 1913 in Ludwigsburg sein hundertjähriges Bestehen feiern. Alle Offiziere, die dem Regiment aktiv oder in der Reserve angehört haben oder noch angehören, Sanitäts-, Veterinär-Offiziere und Beamte, sowie alle Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments, welche an der Feier teilzunehmen beabsichtigen, werden gebeten, ihre genaue Adresse bis 1. Mai 1913 dem Geschäftszimmer des Regiments mitzuteilen. Bei Unteroffizieren und Mannschaften wolle neben dem Zunamen auch der Vornamen angegeben werden, ferner Dienstgrad, Eskadron und Dienstzeit; ob Feldzugsteilnehmer in den Kriegen des Regiments und an welchen Feldzügen; sechsiges Zivilverhältnis.

F. Ebhausen, 25. Febr. Der hiesige Gesangverein hielt am letzten Sonntag abend im Saal der Traube hier einen sehr gut besuchten Familienabend ab. Das vom Dirigenten des Vereins, Herrn Hauptlehrer Biermann aufgestellte Programm war ebenso reichhaltig als gut gewählt. Männerchöre, Solovorträge, Klavierkonzerte und Deklamationen boten reiche Abwechslung. Besonderes Interesse erregte ein Vortrag von Herrn Biermann über deutsche Helden-sagen und Heldenmädchen in den Befreiungskriegen, wofür auch an dieser Stelle, wie auch für die Veranstaltung überhaupt, allgemeine Anerkennung gebührt. Noch manches humoristische Stück schwäbischer Gedichte kam trefflich zum Ausdruck und wurde allgemein der Wunsch ausgesprochen, solche Abende noch öfter zu veranstalten und zur ständigen Einrichtung zu machen. Wohlbedacht, sich freudig über den schönen Verlauf des Abends, gingen die vielen Teil-

nehmer, aktive und passive Mitglieder, die mit ihren Angehörigen erschienen waren, nach Hause.

### Aus den Nachbarbezirken.

r Gorb, 24. Febr. (Der Lehrerjubiläum.) Anlässlich des 80. Geburtstages des Oberlehrers a. D. Albus in Bieringen, der auch mehrere Jahre lang dem Vorstand des katholischen Lehrervereins angehörte, erschienen gestern die Bezirkslehrervereine von hier und Rottenburg, etwa 70 Lehrer stark, zur Beglückwünschung. Der Rottenburger Gesangverein hatte den gesanglichen Teil übernommen. Die Jubelfeier nahm einen schönen Verlauf und zeugte von der großen Beliebtheit des Lehrerjubiläum.

### Landesnachrichten.

#### Die Auszeichnungen zu Königs Geburtstag.

p Stuttgart, 25. Febr. Aus der großen Zahl der aus Anlaß des Geburtstages des Königs verliehenen Auszeichnungen sind hervorzuheben: Die Verleihung des Großkreuzes des Ordens der württembergischen Krone an die Fürsten von Waldburg zu Wollegg und Waldsee und von Waldburg zu Zell-Lauchburg; des Kommandeurkreuzes 1. Klasse des Friedrichordens an den Präsidenten v. Nestle, Vorstand des Medizinalkollegiums, des Ehrenkreuzes des Ordens der württembergischen Krone (mit dem der Personaladel verbunden ist) dem Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Haller, dem Obermedizinalrat Dr. Scheuren, den Ministerialräten im Kultusministerium, Zehle und Dr. Marquardt, dem Geh. Kommerzienrat Dr. Ing. Volth in Heidenheim und dem Schriftführer des württ. Landesvereins vom Roten Kreuz, Oberleutnant z. D. Ritter. Der Rang auf der zweiten Stufe der Rangordnung (mit dem P. Ad. hat „Ezellenz“) wurde den Staatsräten v. Kern und Freiherrn v. Gemmingen-Guttenberg, sowie Staatsrat v. Kothhof, dem Vorstand der Zentralstelle für Gewerbe und Handel verliehen. Von Parlamentariern wurden ausgezeichnet: der 2. Vizepräsident der Zweiten Kammer, Freiherr Berolter v. Berglas und der Landtagsabg. Kommerzienrat Wieland mit dem Ritterkreuz des Ordens der württ. Krone, Dekonomierat Schmid-Plagghof, Mitglied der ersten Kammer sowie der Landtagsabg. Heilbronn mit dem Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichordens. Aus Handel und Industrie wurden ausgezeichnet Kommerzienrat Schwarz-Raensburg und Direktor Paul Dalmier-Unterföhring mit dem Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichordens. Zu Kommerzienräten wurden ernannt: Fabrikant Wilhelm Benger-Stuttgart, Direktor Hugo Fahr-Weiltingen, Holzhändler Fischer-Heilbronn, Generaldirektor Dr. G. v. St. St. St. St., Bankier Max Hartenstein-Cannstatt, Fabrikant Ludwig Haag-Ebingen, Kaufmann Otto Rosenfeld-Stuttgart und Fabrikant Robert Wilmann-Feuerbach. Von Vertretern der Landwirtschaft wurden ausgezeichnet: Gutsbes. Arnold-Schierdingen, Privatier Lauer-Oberndorf, Veterinärarzt Model-Gerabronn, Gutsbes. Graf-See-gartenhof und Rangierk. Wolfahrt-Schuffenried je mit der silbernen landwirtschaftl. Verdienstmedaille. Die Oberbürgermeister von Reutlingen und Heilbronn, Hepp und Dr. Göbel, erhielten das Ritterkreuz des Ordens der württembergischen Krone, der Oberbürgermeister von Ludwigsburg, Dr. Hartenstein, die Karl-Olga-Medaille in Silber. Auch die Presse ist wieder unter den Dekorierten vertreten: der Senior der schwäbischen Journalisten und langjährige Redakteur des „Schwäbischen Kuriers“, Dr. Wilhelm Lang, erhielt die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft und Schriftsteller D. F. Hoppe-Stuttgart wurde durch Verleihung des Titels und Rangs eines Hofrats ausgezeichnet.

r Stuttgart, 25. Febr. (Militärisches.) Der Kriegeminister v. Marchtaler, General der Infanterie und Generaladjutant des Königs ist a la suite des Fußherregiments Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn Nr. 122 gestellt worden.

p Stuttgart, 24. Febr. In Sachen der Ober-schwäbischen Ueberlandzentrale empfing der Minister des Innern Dr. v. Feilichauer eine Abordnung des Schutzverbandes Oberschwäbischer Elektrizitätswerke, die ihm den Standpunkt der im Oberland bereits bestehenden Elektrizitätswerke vortrug. Der Schutzverband legte seine Auffassung dahin dar, daß durch eine zweckmäßige vertragliche Abmachung zwischen dem Schutzverband Oberschwäbischer Elektrizitätswerke und dem Schutzverband der im Oberland bereits bestehenden Elektrizitätswerke die notwendige Versorgung des Oberlands mit elektrischem Strom viel einfacher durchgeführt werden kann und daß dadurch die großen Besparungen, die man in vielen Kreisen noch wegen des Risikos für die Gemeinden hegt, beseitigt werden könnten. Als erfreuliche Tatsache kann weiter berichtet werden, daß nunmehr die Zentralstelle für Gewerbe und Handel eine Vermittlung zwischen den beiden Parteien herbeiführen will. Der Minister erörterte mit der Abordnung sehr eingehend die verschiedenen wichtigen Gesichtspunkte und sagte zu, der Angelegenheit sein besonderes Interesse widmen zu wollen.

Stuttgart, 24. Febr. Heute abend ist das evangelische Landeskomitee für die Nationalspende zum Regierungsjubiläum des Kaisers für die christlichen Missionen zusammengetreten. Das Ehrenpräsidium hat Graf Zeppelin übernommen.

p Stuttgart, 24. Febr. Zu der Fauserschen Entdeckung veröffentlichten wir eine Berichtigung Dr. Fausers. Die von der Württ. Presse-Korrespondenz verbreitete und vom Gesellschaftler übernommene Meldung ist aber durch aus richtig und zutreffend. Die Berichtigung Fausers wendet sich lediglich gegen eine vom Neuen Tagblatt veröffentlichte und verbreitete Nachricht.

## Deutsches Reich.

### Das dänische Königspaar in Berlin.

Berlin, 25. Febr. Bei der Galafest zu Ehren der dänischen Majestäten im Wetzen Saale des königlichen Schlosses brachte der Kaiser einen Trinkspruch aus: „Em. Majestäten heiße ich im eigenen und im Namen der Kaiserin von Herzen willkommen und bitte ich versichert sein zu wollen, daß wir uns glücklich schätzen, so liebe Gäste in unserer Mitte weilen zu sehen. Der warme Empfang von Seiten meiner Haupt- und Residenzstadt wird Em. Majestäten ein Beweis sein, daß auch unser Volk aufrichtig Anteil nimmt an der Ehre und Freude des hohen Besuches, den wir hier heute begrüßen dürfen. Ich weiß es voll zu würdigen, daß Em. Majestät zu uns gekommen sind noch unter dem wehmütigen Eindruck des tiefen schmerzlichen Verlustes, den das erlauchte dänische Königshaus und ganz Dänemark durch das Hinscheiden Em. Majestät hochseligen Herrn Vaters erlitten haben. Von ganzem Herzen danke ich Em. Majestät für diesen Beweis persönlicher Zuneigung und freundschaftlicher Gesinnung. Daß ich diese warm erwidere, daß es auch mein und meiner Regierung aufrichtiger Wunsch und fester Wille ist, die Beziehungen unserer Länder zu pflegen und auszugestalten im gegenseitigen Interesse und zum Wohl beider Völker, dessen diesen Em. Majestät gewiß sein. Um Em. Maj. auch ein äußeres Zeichen meiner freundschaftlichen Gesinnungen zu geben, habe ich beschlossen, Em. Maj. a la suite meiner Marine zu beschicken, die den regen nachbarlichen Beziehungen unserer Flotten wird es meiner Marine eine Ehre sein, wenn Em. Majestät die durch Em. Majestät verehrten Herrn Vater begleitete Stellung freundlich annehmen wollten. Indem ich mein Glas erhebe, gedenke ich noch besonders des Bandes schweizerischer Liebe, das Em. Majestät hohe Gemahlin und die Kronprinzessin, meine geliebte Schwiegermutter, umschlingt, der herzlichsten Freundschaft, die Em. Majestät hochseliger Vater und mich verbunden hat und nicht zuletzt der verehrungswürdigen Gestalt, Em. Majestät unvergeßlichen in Gott ruhenden Herrn Großvaters. Möge der Segen der Vorsehung Em. Majestät immerdar geliken auf dem verantwortungsvollen Pfade der Erfüllung Em. Majestät erhabenen Berufs. Ich trinke auf das Wohl Sr. Majestät des Königs von Dänemark, Ihrer Majestät der Königin und des gesonten erlauchten königlichen Hauses. Der König von Dänemark antwortete.

Berlin, 24. Febr. Der Kaiser hat den König von Dänemark a la suite der Marine gestellt und der Königin den Luiseorden mit der Jahreszahl 1813/14 verliehen. Der Kaiser hat außerdem eine Reihe von Ordensauszeichnungen verliehen.

Berlin, 25. Febr. Der Lokalangehöriger meldet: Der Geburtstag des Königs von Württemberg wurde von den hiesigen württembergischen Detachements der Gardetuppen in feierlicher Weise begangen. Zur Parade auf dem Kasernenhofe des 1. Telegraphenbataillons am Treptower Park hatten sich in der Mittagsstunde die württembergischen Mannschaften dieses Bataillons mit denen des Kräftebataillons sowie alle nach Berlin kommandierten württembergischen Offiziere vereinigt.

Nachen, 24. Febr. Hier wurde der frühere Deckschiff-Offizier von der kaiserlichen Marine beim Betreten deutschen Gebietes verhaftet. Ulfeler war 1909 vom Einleischiff „Schiffen“ nach großen Unterlegungen flüchtig geworden. Seitdem hat er Erpressungsversuche von Brüssel aus nach Wilhelmshaven, Berlin und anderen Orten gerichtet.

Hannau, 24. Febr. In der vergangenen Nacht ist abermals einer von den typhuskranken Soldaten gestorben. Es ist dies das 20. Opfer, das die Epidemie bis jetzt gefordert hat. Der Verstorbene ist der Pionier Ruhr von der ersten Kompanie, gebürtig aus Westpreußen. Es liegen jetzt noch 52 Kranken im Lazarett, davon sind drei schwerkrank. 257 Soldaten sind noch auf Heimatsurlaub, 35 im Militärgefängnis. Sieben der Heimatsurlaubenden sind bereits wieder als gesund zum Regiment zurückgekehrt.

### Die Jesuiten vor den Toren?

op. Der Antrag des Zentrums auf Wiedergulassung der Jesuiten hat, wie bei der gegenwärtigen Zusammenstellung der Parteien nicht anders zu erwarten war, eine Mehrheit im Reichstag gefunden. Eine Mehrheit stellt sich — darüber kann keinen Augenblick ein Zweifel sein — die dem wirklichen Mehrheitswillen des deutschen Volkes in keiner Weise entspricht. Bis tief in die Kreise der sozialdemokratischen Wählerschaft hinein, deren Abgeordnete einer vorgefaßten Theorie zuliebe dem Zentrumsantrag zum Sieg verholfen haben, besteht keinerlei Neigung, dem Jesuitenorden und den hinter ihm wallenden römischen Herrschaftsplänen in Deutschland zum Durchbruch zu verhelfen. Nun ist es am Bundesrat sein entscheidendes Wort zu sprechen. Hoffentlich tut er es schnell. Er wird dabei sicherlich in Betracht ziehen, daß die Mehrheit, die diesmal dem Zentrumsantrag annahm, die Minderheit des vorigen Reichstags war. Auch darin — und das ist die erste wichtige Seite dieser Abstimmung — hat sich ja die Lage der Jesuitenfreunde verschlechtert, daß eine kaum noch nennenswerte Zahl bürgerlicher Abgeordneter außerhalb der Jesuitenparteien für den Zentrumsantrag eingetreten ist. Auf jeden Fall: Die politische Tragweite des Beschlusses liegt auf der Hand. Wo evang. Deutsche in diesen ersten Tagen ihre Stimme erheben, da werden sie gegen diesen Reichstagsbeschluss Protest erheben; sie werden keinen Zweifel lassen, daß die deutsche Nation den Ernst der Lage begriffen hat und nichts von dem Jesuiten und ihren Anhängern wissen will.

Berlin, lichen Ausweis hat im Januar d. T. Tommen, außer (gegen 5 071 1/2 Fahrzeuge im Tonnen, außer gegen 4 849 9/10 zeuge im Janu Die Wer Monat in der metallen (ge der Ausfu Edelmetallen

Berlin, offenen Brief Landtagsabge Dr. Mugdan Bebel hngewil worden je en diese Mißständ enthalten habe getroffen und Herrn Mugda Solange Sie Behauptung o rodetta Auf schlimmsten S hätte, weil se f hreiben.

r Buda Czichi soll au ledigungsgro Abgeordneten Lüftung enger r Paris ber Rat der E sich für die ausprechen n Dieffen der Waffengattung würde die de 1880, sonder werden ohne und Stügen lediglich dabu gruppenweise abbieren köf lichen Vorj ministerium Auch die Stä drei Jahre d von Staatsb r Peter der deutsch r rechtshonore worden.

Die Christ geleitete Hülfs schiff „Herth wischen An die Expediti here und 10 zwei Männe „Hertha“ ge von fieden Treurenburg tragen etwa Konfens An der deutsch liche die Sch Strang m nicht auf R

Be Das em Wolfsh schottsbered stücken w Sans auf dem h vertheilgt. Kauf büllicheke Eigentüme Aushunft Rog



**Ebhausen.**  
**Versteigerung einer mechanischen  
 Möbelschreinerei.**

Aus der Konkursmasse der Firma Friedrich Steine, Inhaber Paul Wolf, versteigere ich das Geschäftsanwesen am  
**Freitag, den 28. Febr. 1913,**  
 nachmittags 1/3 Uhr,  
 letztmals auf dem Rathaus in Ebhausen.  
 Nagold, den 24. Febr. 1913. Konkursverwalter:  
 Bezirksnotar Popp.

**Pfrondorf.**  
**Pappelstammholz-Verkauf.**

Am Montag, den 3. März d. J., nachmittags 1/2 Uhr, verkaufe die Gemeinde auf dem Rathaus 15.38 Fm. Pappelstammholz im Submissionsweg.  
 Offerte hierauf, in denen der Preis in  $\mathcal{M}$  und  $\mathcal{P}$  pro Fm. enthalten ist, wollen beim Schultheißenamt bis genannter Zeit abgegeben werden. Das Holz liegt in der Nähe der Pfrondorfer Mühle auf der Staatsstraße, und wird daselbst event. auch in 2 Losen abgegeben.  
 Kaufsollehaber werden eingeladen. Gemeinderat.

**Nagold.**  
 Verkaufe von Freitag früh an einen Transport  
**schöne große  
 Hannoveraner  
 Läufer Schweine**  
 in meinem Stall. (Zahlbar Jakob.)  
**Kienle, Schweinehändler.**



50 Bfg. Favorit-Sonderheft 17. 50 Bfg.  
**„Kleidung für Konfirmation, Kommunion  
 und das tägliche Leben des jungen Mädchens“.**  
 Vorbereit bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

**Altensteig.**  
 Ein kräftiger, zuverlässiger  
**Junge**  
 im Alter von 17-18 Jahren findet sofort oder in 14 Tagen dauernde Stelle bei  
**Dieterle z. „Zier“.**  
 Ein kräftiger  
**Junge,**  
 welcher Lust hat, die Küferei gründlich zu erlernen, findet gute Lehrstelle bei  
 Küfereimeister Vogt,  
 Pforzheim, Obere Au Nr. 9.

Sehr günstige Geld-Lotterie!  
 Ziehung am 14. März 1913  
**Geld-Lotterie**  
 Lose à 2 Mk. 11 Lose 11 Mk.  
 Porto und Liste 25 Pfg. extra.  
 3000 Goldgewinne Mark.  
**80000**  
 Erster Hauptgewinn  
**40000**  
 Zweiter Hauptgewinn  
**10000**  
 41 Gewinne  
**11000**  
 210 Gewinne  
**19000**  
 Lose in allen Lotteriegeschäften und Generalbüros  
**J. Schmelckert,** Stuttgart, Marktplatz 1  
 Telefon 1971.

Mein Mann hat einen schwachen Magen  
 Und kann nur bestes Fett vertragen!  
 Seit ich **Palmin** hab' eingeführt,  
 Er keinerlei Beschwerden spürt!  
 Und bei den hohen Butterpreisen  
 Möcht ich noch auf  
**Palmona** weisen.  
 Die steht bei uns so  
 köstlich frisch  
 Statt Butter nur noch  
 auf dem Tisch!



**H. Schlinck & Co. A. F. Hamburg.**  
 Alleinige Produzenten von  
**Palmona & Palmin**  
 Pflanzen-Butter, Margarine, Pflanzenfett.

**Meiselsuppe.**  
 am nächsten Mittwoch  
 bei gutem Stoff wozu höchst ein-  
 laden.  
**Stöckinger z. goldenen Adler.**

**Nagold.**  
 Ia. junges  
**Hamme Fleisch**  
 ist fortwährend zu haben bei  
**Krauß, Metzgermeister.**

**Nagold.**  
**Getragene Uhren**  
 zu ganz billigen Preisen unter Ga-  
 rantie empfiehlt  
**G. Kläger, Uhrmacher.**

**Nagold.**  
 Zwei möblierte  
**Zimmer**  
 hat sofort billig zu vermieten.  
**Karl Dingler Bäckerei.**

**Calw.**  
 Suche bis in 14 Tagen einen  
 jüngeren fleißigen  
**Bäcker-Gehilfen**  
 bei guter Bezahlung.  
**Joh. Grenzberger, Bäckerei.**

**Sulz a. N.**  
**Lehrling-Gesuch.**  
 Ein ordentlicher  
**Junge,**  
 welcher Lust hat, die Metzgerei zu  
 erlernen, kann unter günstigen Be-  
 dingungen eintreten bei  
**Wilhelm Seeger,**  
 Metzgerei mit Metzgerbrot.

**Nagold.**  
 Verkaufe am Freitag von 10 Uhr ab einen Transport  
**Hannoveraner**  
**Schweine**  
 im Gasthaus z. „Waldborn“. (Zahlbar Martini.)  
**Stickel, Schweinehändler.**



**Für  
 Ostern**  
 und Konfirmation  
 empfehle ich schwarze und farbige  
**Kleiderstoffe**  
 für Mädchen und Knaben.  
 in allen Preislagen.  
**Carl Rapp, Nagold.**

**Rheinperle**  
**Rheinperle**  
 Margarine  
**ganz frisch vom Block**  
 in allen Geschäften.  
 feinstes Molkereibutter  
**SOLO**  
 Jürgens & Prinsen G. m. b. H. Goch (Rheinl.)  
 Fabrikanten der „Altbewährten Marke“



**Nohrdorf bei Nagold.**  
 Verkaufe am Montag, den 3.  
 März, mittags 2 Uhr,  
**1 Pferd**  
 (Fuchswallach) 12jährig, gut im  
 Zug, sowie  
**1 Fohlen**  
 (Braunstute) 10 Monate alt.  
**Karl Zimmendinger,**  
 Mühle.

**Die Pflege der Stimme**  
 erweist sich immer mehr als ebenso  
 notwendig wie diejenige etwa der  
 Hände und der Zähne. Unter allen  
 Mitteln, die eine klare freie Stimme  
 schaffen, während auf Rauchen und  
 Sals mieden, blähen Geruch aus dem  
 Mund nehmen, hat sich keines nur  
 annehmlich so verbreitet u. bewährt,  
 als die in ihrer Wirkung unvor-  
 erlässlichen **Wobert-Tabletten**.  
 Sie gehören zum täglichen Bestande  
 jedes Haushaltes, mit Seife und  
 Zahnpulver. Die lange aussehende  
 Schachtel kostet in allen Apotheken  
 1 Mark. 5

**Visiten-Karten**  
 fertigt **G. W. Zaiser.**  
**Ev. Gottesdienst in Nagold:**  
 Bibelstunde im Vereinshaus  
**Donnerstag (nicht Mittwoch)**  
 abends 1/28 Uhr.

**Mitteilungen des Staudesamts  
 der Stadt Nagold.**  
 Geburten: Emma, T. d. Friede, Martini,  
 Zimmerstr., hier, den 25. Febr.  
 Aufgebote: Wihl. Christ. Harr, Fabrikant,  
 hier, und Luise Pauline Sodmann,  
 von Beisenfeld, den 24. Febr.  
 Todesfälle: ein togeborner Knabe des  
 Janko Friede, Schuler, Schreiner, den  
 22. Febr.  
 August Brezling, Kübler, Sohn  
 des Friedr. Brezling, Küblermeisters von  
 Halberbach, den 25. Febr.

Erhebt sich  
 mit Ausnahme  
 Sonn- und Fe-  
 ...  
 Preis vierstellig  
 hier mit Anhang  
 1.20  $\mathcal{M}$ , im Be-  
 und 10 Km.-Be-  
 1.25  $\mathcal{M}$ , im Be-  
 Württemberg 1.2  
 Monats-Abonne-  
 nach Verhörlin-

Nr 48  
 Berlin, 2  
 Wahlprüfung  
 beantragt die R  
 Dr. Boll  
 Dr. Kommission  
 Vorklagen ange-  
 Es folgt d  
 Die Kommission  
 Antrag Schwa  
 Erklärung, No  
 Zentrum betr.  
 gegen 158 Sit  
 Volkspartei wa  
 nommen.  
 Es folgt  
 Kommission bea  
 Reichha  
 ston zurückver  
 Nach weite  
 Rückverweisung  
 142 Stimmen  
 Nachdem n  
 der Kommission  
 für das Haus  
 ...  
 ep. Einfü  
 Zeitpunkt für d  
 Charalbuches  
 all jemeinen Geb  
 fest, Sonntag  
 Zur Anschaffung  
 wird darum nur  
 können. Die be  
 werden demnäch  
 urchenbehörde b  
 \* Musik  
 Königs war in  
 Abteilung der  
 meisters Ach  
 hören, wor mon  
 zug und beim F  
 schiebene Opern-  
 Mitteilungen des  
 starke Kapelle  
 Karlsruhe u. a.  
 kellen. Herr  
 hier ein Konzert  
 \* Schwä  
 Wite an die Le  
 die Adressen Se  
 in Auslande g  
 zur Feststellung  
 teilung Württem  
 kehrtsbureau, Be  
 zu wollen.  
 -1 Altenste  
 unseres Königs  
 6 Uhr Logwach  
 11 Uhr gemein  
 hielt sein Festes  
 „Traube“. Kan  
 auf den König,  
 aus. Die Maie  
 Abends war Ba  
 der Lieberkranz  
 hielt einen länge  
 volittik“, der leb  
 sich mehrere der  
 Mitglieder des  
 ...  
 Waldb  
 Trommelklang  
 des Königs begi  
 beteiligt n sich  
 aneinander. Ab  
 haus zum „Hirs  
 Versammlung, w  
 sprache die treu  
 Untertanen und